

Feriae Domini. Sonn- und Festtagspredigten. Von Emil Keller. Erster Band: Vom ersten Adventssonntag bis Christi Himmelfahrt. Zweite Auflage. (VIII u. 376.) Paderborn 1953, Ferdinand Schöningh. Leinen geb. DM 11.50.

Die Größe kleiner Dinge. Kurzpredigten von Abt Dr. Hugo Lang O. S. B. (Im Gnadenkranz des Jahres IV/1). (64.) München 1954, Max-Hueber-Verlag. Kart. DM 1.80.

Beim ersten Werk handelt es sich um eine Neuauflage von Predigten, die 1947 unter demselben Titel in Einsiedeln erschienen sind und in den folgenden Jahren ergänzt wurden. Der Band enthält Sonn- und Festtagspredigten (oft auch mehrere für einen Sonn- oder Festtag) für die Zeit vom 1. Adventssonntag bis Christi Himmelfahrt. Die einfachen, volksnahen Predigten gehen meist von einem Schrifttexte aus, sind klar gegliedert, mit Beispielen illustriert und lassen etwas von der religiösen Hingabe des Verfassers an die hohe Aufgabe der Wortverkündigung spüren. Da verschiedenste Themen behandelt werden, wird wohl jeder Prediger in dem Buche Material und Anregung finden, wenn ihm auch nicht alles zusagt.

Abt Hugo Lang von St. Bonifaz in München setzt in einem neuen Bändchen der Reihe „Im Gnadenkranz des Jahres“ die Veröffentlichung seiner Kurzpredigten fort. Das Bändchen bietet elf Predigten über verschiedene Themen. Ansprechende Gedanken verbinden sich glücklich mit einer schönen, leicht faßlichen Sprache. Die Ausstattung des Bändchens ist dürftig.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Das freie Wort in der Kirche. Die Chancen des Christentums. Zwei Essays. Von Karl Rahner. (78.)

Wir stehen alle an der Front. Von Charles Péguy. Eine Prosa-Auswahl von Hans Urs von Balthasar. (100.)

Das Weizenkorn. Von Hans Urs von Balthasar. (112.) Zweite Auflage. Alle aus der Sammlung: Christ heute. Dritte Reihe. Zweites bis viertes Bändchen. Einsiedeln 1953, Johannes-Verlag. Kart.

Das erste Bändchen bringt uns zwei Essays des Innsbrucker Dogmatikers Karl Rahner. Im ersten Beitrage geht es um das Recht des Laien auf freie Meinungsäußerung in der Kirche, was wieder die Voraussetzung für das Aufkommen einer echten „öffentlichen Meinung“ in der Kirche ist. Rahner untersucht darum auch zunächst die Frage, ob es in der Kirche so etwas wie eine „öffentliche Meinung“ gibt, geben darf oder gar soll (5). Nach einer Begriffs- und Sinnerklärung geht er auf das Erfordernis einer öffentlichen Meinung in der Kirche näher ein, die es immer in ihr gegeben habe, die aber der kirchlichen Autorität gerade heute oft dringend vonnöten sei. Der Verfasser untersucht dann die schwierige Frage nach den Grenzen und konkreten Weisen der öffentlichen Meinung in der Kirche und weist mit Recht auf die nicht geringe Mühe und Arbeit hin, die hier noch zu leisten ist. Rahner schließt mit einigen Forderungen, vor allem an den Laien in der Kirche, deren Erfüllung zum rechten Gebrauch des freien Wortes und damit zum Mittragen öffentlicher Meinung in der Kirche vorausgesetzt werden muß. Als Zweites bringt das Bändchen den im wesentlichen schon in „Wort und Wahrheit“ (8, 3) abgedruckten bekannten Vortrag von Karl Rahner: „Die Chancen des Christentums“.

Im zweiten Bändchen schenkt uns Hans Urs von Balthasar eine Auslese aus dem sonst für uns sehr unzugänglichen „ungeheuerlichen Urwald“ (7) des Prosawerkes Péguy's. Um „Kampf“, „Kultur“ und „Geschichte“ kreisen diese aufregenden kleinen Kapitel. Welch tiefe Wahrheiten wirft uns dieser seltsame Christ, bald in brutalem Zorn, bald mit beißendem Witz, an den Kopf. Wie legt er unsere Wunden bloß, unsere faulen Kompromisse, unseren beamteten Heroismus, unsere konservativ gewordenen Revolutionen, unsere letzten Hoffnungen — auf Sparheft und Rente.

Ein seltsamer Christ und Pilger! Mit 20 Jahren wechselt Péguy aus der Kirche zum Sozialismus, mit 35 findet er seinen Glauben wieder, betet, wallfahrtet zu Unserer Lieben Frau von Chartres, als der erste jener Tausende von Studenten, Christen und Heiden, die ihm alljährlich zu Pfingsten dorthin folgen. Trotzdem stellt er sich irgendwie außerhalb der kirchlichen Gemeinschaft. „Er will seine ungläubige Frau und seine Kinder, die er ohne Einwilligung seiner Frau nicht taufen lassen will, nicht im Stiche lassen . . . und auf einsamstem Außenposten verteidigt er das Geheimnis der Mitte“ (8). 1914 fiel er als einer der ersten. „Auch wir werden ohne diesen Mann nicht auskommen“ (9).

Das letzte zur Besprechung vorliegende Bändchen enthält die schon 1944 im Verlag Räder, Luzern, erschienenen Aphorismen Hans Urs von Balthasars um Gott, Mensch, Abschied, Christus, Liebe und Leben — tiefe Gedanken, zum Großteil aus der Feder des bekannten Theologen selbst, in die nur vereinzelt Worte von Minutius Felix, Basilius, Augustinus, Ekkehart, Teresa, Johannes vom Kreuz, Franz von Sales, Bérulle, Bossuet, Fénelon, Kierkegaard, der kleinen Theresia, Rilke, Jaspers und einigen anderen eingestreut sind.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Klostermann

Kernfragen kirchlicher Kunst. Grundsätzliches und Erläuterungen zur Unterweisung des Heiligen Offiziums vom 30. Juni 1952 über die kirchliche Kunst. Von Karl Borromäus Frank. (144.) Wien 1953, Verlag Herder. Kart. S 22.—, DM und sFr. 3.80.

Prälat Professor Dr. Karl B. Frank kommentiert hier ausführlich die im Titel angeführte kirchliche Unterweisung. Im ersten Teile werden nach einer Abgrenzung der Begriffe von christlicher, religiöser und kirchlicher (sakraler) Kunst die Wesensmerkmale sakraler Kunst erläutert, die dem offiziellen und öffentlichen Kult zu dienen hat. Besonders eingehend wird dabei die bildnerische Symbolik behandelt. Der zweite Teil bringt im ersten Abschnitte dankenswert jene kirchlichen Erlässe und Kanones, die sich mit der sakralen Kunst befassen, so daß der Zusammenhang ersichtlich wird, aus dem die Offiziumsunterweisung ihre Zitate genommen hat. Der zweite Abschnitt deutet die konkreten Richtlinien aus, die in der Unterweisung bezüglich Architektur, Altargestaltung, bildlicher Darstellung, über die Diözesankommission für kirchliche Kunst, über die Künstler und über die Unterweisung der Weihesakramentalen in kirchlicher Kunst gegeben werden. Den Abschluß bilden der Wortlaut der Offiziumsunterweisung, ein Literatur- und Inhaltsverzeichnis.

Frank unterbaut seine Ausführungen mit zahlreichen Belegen aus der einschlägigen Literatur, von denen als beherzigenswert das Testamentwort eines Limburger Bischofs zitiert sein soll: „So viel Kunstsinn sollte jeder Geistliche haben, daß er es als Ehrensache betrachtet, wenigstens ein Kunstwerk in der Kirche zurückzulassen, die er jahrelang bedient hat.“

Das Buch leistet dem Priester sehr guten Dienst als Einführung in den umfangreichen Fragenkomplex neuer Kirchenkunst. Der moderne Künstler wird manches als zu eng empfinden.

Linz. a. d. D.

Josef Perndl

Katechetik. Aufgabe und Methode der religiösen Unterweisung. Von Josef Andreas Jungmann S. J. (314.) Wien 1953, Verlag Herder. Leinen geb. S 74.—, DM 14.—, sFr. 14.—.

Wenn man das Inhaltsverzeichnis dieser neuen umfassenden Katechetik durchliest, ist man begierig, ob es dem Verfasser gelingen wird, über die üblichen, sehr umfangreichen Fragen hinaus das Wesentliche, dem modernen Wissensstande Entsprechende zu bringen. Man ist zum Schlusse überrascht, wie der Autor in klarer Zusammenschau diese Vielheit gemeistert hat und ein abgerundetes Ganzes bietet.